

Pressemitteilung

## **Bundesländer-Ranking**

### **Einsatz gegen Hass im Netz im Ländervergleich:**

### **Niedersachsen auf Platz 9 und damit vor Bremen**

### **Campact: Erste bundesweite Vergleichsstudie “#KeinNetzfürHass”**

Verden/Jena/Hamburg, 24. März 2021. In der ersten bundesweiten Vergleichsstudie der Maßnahmen, die die Bundesländer gegen Hass im Netz ergreifen, landet Niedersachsen auf Platz 9, Bremen nur auf Platz 12. Die ersten Plätze belegen Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen. Die Studie untersucht, wie die Bundesländer gegen Hass im Netz vorgehen. Dafür wurden die Ministerien aller 16 Bundesländer zu bestehenden sowie geplanten Aktivitäten befragt. Die Studie “#KeinNetzfürHass” wurde im Auftrag von Campact und der Amadeu Antonio Stiftung vom Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena durchgeführt. Berücksichtigt sind Maßnahmen bis Sommer 2020.

Miriam Schader, Koordinatorin der Studie bei Campact, zum Abschneiden Niedersachsens und Bremens: “Niedersachsen hat das Problem inzwischen erkannt und arbeitet schrittweise an Lösungen. Auch in Bremen ist ein klares Bewusstsein für das Ausmaß des Problems Hate Speech vorhanden. Von der rot-grün-roten Regierung erwarten wir jedoch, dass sie jetzt schnell mehr Maßnahmen entwickelt, die auch im kleinsten Bundesland erfolgreich sind.”

Die meisten Maßnahmen ergriff Niedersachsen 2020 im Bereich Bildung und Wissenschaft - dort erreicht Niedersachsen sogar Platz 2 im Ländervergleich. Besonders positiv hebt die Studie die landesweite Verpflichtung von Schulen hervor, ein Medien- und Präventionskonzept zu erarbeiten. Außerdem wurde das Programm “Frau.Macht.Demokratie.” gewürdigt, das Schulungsangebote und Stärkung von Frauen im Umgang mit Anfeindungen im Netz bietet.

Aufzuholen jedoch hat Niedersachsen bei der Erfassung und Verfolgung von strafrechtlich relevanten Äußerungen im Netz und der Unterstützung der Opfer. 2020 wurde zwar eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Hasskriminalität im Internet eingerichtet. Eine oder einen Landesbeauftragten für Hate Speech bzw. Hasskriminalität im Internet gibt es jedoch noch nicht, auch keine vom Land finanzierte spezialisierte Opferberatungsstelle.

Bremen erreichte laut Studie im Ländervergleich nur Platz 12, weil es in zahlreichen Bereichen Nachholbedarf gibt. Zum Zeitpunkt der Datenerhebung fehlte es insbesondere an Strukturen zur strafrechtlichen Bearbeitung von Online-Hass durch die Justiz, und auch im Bildungsbereich schnitt Bremen unterdurchschnittlich ab. Positiv führt die Studie die eigene staatliche Meldeplattform an sowie Vereinbarungen mit Medienhäusern zur Weiterleitung von Hass im Netz. In der Hansestadt war es zudem allen Menschen möglich, bei der Polizei Anzeigen online mit beigefügten Bilddateien zu erstatten – zum Selbstschutz vor organisierten, gewaltbereiten Täter\*innen auch anonym. Das ist in vielen Bundesländern noch nicht möglich.

Matthias Quent, Direktor des IDZ: "Die durchgeführte Studie zeigt, dass überall in Deutschland neue Strukturen zur Bekämpfung von Hate Speech entstehen. Sie zeigt aber auch, dass viele Länder im Kampf gegen Hass im Netz erst am Anfang stehen - es bleibt viel zu tun."

**Weitere Informationen für Redaktionen:**

Gesamte Studie zum Download:

<https://www.campact.de/hate-speech/bundeslaender-ranking/>.

Die Übersichtskarte mit dem Länderranking finden Sie auf Seite 12.

Zur Studie verschicken wir jeweils Bundesland-Varianten dieser Presseinformation an die jeweiligen Redaktionen; etwaige Doppelsendungen bitten wir zu entschuldigen. Basis ist immer die Studie "#KeinNetzFürHass." Hessen hat den Fragebogen nicht beantwortet. Stichtag war der 30. Juni 2020.

**Pressekontakt:**

Clara Koschies, Pressestelle Campact e.V., [presse@campact.de](mailto:presse@campact.de), Tel. 0171 - 4890455

Miriam Schader, Koordinatorin der Studie, [schader@campact.de](mailto:schader@campact.de), Tel. 0170 - 5041440